28. 1. über Esch ca 50 Stück, beide Scharen in Richtung W-O; am 30. 3. gegen 17 Uhr ca 60 Stück über Steinbrücken in Richtung Luxemburg; am 2. 4. genau 12,30 Uhr 96 Stück über Frisingen in Richtung O und zugleich ca 150—200 m entfernt in derselben Richtung 3 Stück. — *Wacholderdrosseln:* Am 14. 11. in Mettental bei Steinbrücken 16 Stück und am 13. 3. ebenda rund 30 Stück; am 6. 4. zwischen Hellingen-Frisingen 91 Stück. — Einzelner *Birkenzeisig* am 9. 2. an den Erlen oberhalb des Escher Stadtparkes; am 16. 2. in den Gärten direkt am Stadtpark ein Paar *Heidelerchen.* — Am 28. 2. die erste *Weiße Bachstelze.* — Am 15. 3. Gesang der *Singdrossel.* — Am 13. 3. rund 60 *Ringeltauben* unweit Steinbrücken, am 26. 3. ca 200 Stück im «Neuen Weiher» zwischen Hellingen-Frisingen, und am 2. April weit über 200 Stück an derselben Stelle. — *Gartenrotschwanz* am 7. 4. — *Rauchschwalbe* 11. 4. — *Wendehals* und *Braunkehlchen* 19. 4. — *Hausschwalbe* 21. 4. *J. Morbach.*

Am 23. März ein Paar *Schwarzspechte* im Walde auf Straßener Gemarkung. *N. Herber.*

Ornithologischer Briefkasten.

Nach Straßen. Den Ruf des dort am 16. März 1948 gesichteten *Brachvogels* geben Sie mit «tou-ou-itt-touitt» an, «ganz weich und nicht laut, «in kürzern oder längern Zeitabschnitten ausgestoßen». Darnach zu schließen würde es sich um den *Großen Brachvogel, Numenius arquata arquata* (L.) handeln.

Dompfaff. Daß dieser Vogel gerne an den Baumknospen nascht, ist bekannt; er bevorzugt die Blütenknospen vor den Blattknospen. Aber warum da gleich «Schaden» schreien? Erötern wir Ihren Fall streng theoretisch. Nehmen wir an, der alte Birnbaum trage 20.000 Blütenknospen, und davon würden 5.000 durch den Dompfaff vertilgt; dann bleiben noch 15.000 Stück, d. . mindestens 10.000 Stück zu viel, die unbefruchtet verwelken oder später als unentwickelte, unzulänglich genährte Frucht abfallen müssen, ehe die zur Reife gelangende Frucht vollwertig ist. Wo der Dompfaff, der bekanntlich in der Regel familienweise auftritt, sich an einem einzelstehenden Obstbaum zu schaffen macht, soll er vertrieben werden. Aber jeder Nutzen jeder Vogelart wird in der Regel als etwas Selbstverständliches hingenommen, jedweder scheinbare Schaden aufgebauscht in die Zeitung gebracht. Die Frage der Nützlichkeit u. Schädlichkeit der einzelnen Vogelarten hat schon viel Unheil angerichtet und manche Art auf den Aussterbetat gebracht. Wäre es nicht idealer und wertvoller, den Vogel nicht seines Nutzens, *sondern seiner selbst wegen* zu schützen als Teil des Naturganzen, in das er hineingehört und dem er Farbe, Stimme und Leben gibt?

Artikel über *Nistkasten* in der Oktobernummer.

Vereinsnachrichten.

Generalversammlung der L. L. P. O. vom 29. 2. 1948.

Sie fand um 3 Uhr nachmittags in Luxemburg im Café des Casemattes statt. Der Herr Präsident René Kayser eröffnete sie, die von Delegierten des ganzen Landes besucht war, mit einer kurzen Ansprache. Dann sprach Herr N. Herber *über Reserven* im allgemeinen und Vogelschutzreserven im besondern. Die Ausführungen wurden mit regem Beifall aufgenommen. Der *Tätigkeitsbericht* wurde vom Sekretär verlesen.

Außer der Generalversammlung am 12. 1. 1947 fanden Vorstandssitzungen statt am 4. 5. in Bettemburg, am 6. 7. in Luxemburg und am 23. 11. 1947 in Esch-Alzette.

Nachdem es im Jahre 1946 nur möglich war, zwei kleine Nummern des Vereinsorgans herauszugeben, wurden im Jahre 1947 fünf Nummern veröffentlicht. Für 1948 wird ein zweimonatiges Erscheinen festgelegt.

Nach dem Kriegsgeschehen war eine Abnahme der Mitglieder festzustellen. Dieser Abnahme kann vorgebeugt werden durch Abhalten öffentlicher Vorträge und Herausgabe von ornithologischen Werken. Leider fehlt es an genügenden Rednern. Für die Anschaffung eines Projektionsapparates wurde ein Kredit p. m. genehmigt. Die Weiterführung der «Vögel der Heimat» wurde verschiedentlich debattiert. Es erübrigt sich, näher auf dieses Werk einzugehen. Die hohe Einschätzung desselben kristallisiert sich in den regen Nachfragen, die aus dem Auslande einlaufen.

Die geplante Herausgabe eines illustrierten *Taschenbuches* wird auch weiter studiert werden.

Der Beschaffung von *Nistgelegenheit für die Höhlenbrüter* blieb die ganze Aufmerksamkeit gewidmet. Auf unsere Eingabe hin hat die Stadtverwaltung von Luxemburg 200 Stück neue Kästchen aufgehängt. Der Stadtverwaltung unsern besten Dank für ihr Entgegenkommen. Ein großes Quantum wurde ebenfalls an Private geliefert.

Angeregt wurde, im Stadtpark eine Tafel mit farbigen Karten der dort vorkommenden Vögel aufzustellen, sobald diese Karten wieder lieferbar sind. Solche Tafeln waren lange im Park in Esch-Alzette vorhanden. Der Krieg hat sie hinweggefegt. Es ist den Ortssektionen anheim gestellt, einen speziellen Beitrag für ihre Lokalzwecke zu erheben; außerdem werden gewisse Unkosten, *nach vorheriger Einigung mit dem Zentralvorstand* von diesem bezahlt.

Ende 1947 konnte in Wellenstein eine neue Sektion gegründet werden, die eine rege Tätigkeit entfaltet.

Konferenzen wurden gehalten von:
Herrn Weydert in Echternach und Rosport;
Herrn Herber in Echternach, Esch-Alzette und Wellenstein;
Herrn Rinnen in Wellenstein.

Die Auslandsbeziehungen konnten teilweise wieder aufgenommen werden. Erstens ging uns eine Einladung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz zu zur Teilnahme an einer Präliminar Gründungskonferenz eines weltumspannenden Naturschutzes. Diese Tagung wurde in Brunnen abgehalten vom 28. 6. bis 3. 7. 1947 mit anschließenden Ausflügen in die Schweizer Naturparks. Vertreten waren wir durch den lux. Minister, Herrn STURM, in Bern, der ebenfalls die luxbg. Regierung vertrat. Ein detaillierter Bericht folgt in nächster Nummer des «Bulletin».

Ein Studienausflug holländischer Biologen ermöglichte die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen mit holländischen Kreisen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wunsch laut, Gewölle der Eulenvögel zu sammeln, die dort analysiert würden. *Diese Aktion, die nicht nur Aufschluß über den Speisezettel der Eulenvögel abgibt, sondern auch das Material liefert zur Feststellung der Verbreitung der Kleinsäuger im Lande, empfehlen wir nochmals, zu unterstützen.* Die Ergebnisse werden fortlaufend im «Bulletin» veröffentlicht.

Im Zeitschriftenaustausch stehen wir momentan mit:
a) ALA, schweizerische Gesellschaft für Vogelschutz und Studium;
b) Schweizerischer Bund für Naturschutz, Bâle;
c) Rijksherbarium, Leiden;
d) Wiener Tierschutzverein, Wien;
e) Société des Naturalistes, Luxembourg.

An Büchern gingen uns zu:

a) Ueber die Bedeutung des Schweizer Waldes. Herausgegeben vom Schweizer Bund für Naturschutz, Basel;
b) Am Nest des Mauerseglers. A. WEITMANN, Beiheft der ALA.

Der Kassierer gibt Aufschluß über Einnahmen und Ausgaben. Es wird ihm einstimmig Entlastung erteilt und ihm für seine umsichtige Arbeit Dank ausgesprochen. — Redakteur, Kassierer und Schriftführer sollen in Zukunft eine kleine Entschädigung erhalten.

Das zweimonatige Erscheinen des Bulletins bedingt eine Erhöhung des Beitrags. Diese wurde einstimmig von der Versammlung auf 30 Franken pro Jahr festgesetzt.

Das zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander KOENIG, Bonn, bittet um Unterstützung zum Wiederaufbau seiner Bibliothek. Die erschienenen Bände «Vögel der Heimat» werden ihm gratis zugestellt.

Aus der Versammlung wurden Stimmen laut,, bei der Stadtverwaltung dahin zu wirken, die Vogeltränken im Park in Stand zu setzen, Weißdorn anzupflanzen und unter dem Gesträuch das Laub nicht allzusauber wegzufegen. Von seiten des Stadtgärtners war bereits mitgeteilt worden, daß die Vogeltränken für diesen Sommer wieder in Betrieb seien, die weiteren Anregungen ebenfalls erfüllt werden könnten.

Gegen 17,30 Uhr hob der Präsident die schön verlaufene Versammlung auf, mit dem Wunsch, daß alle weiter in Treue zum Vogelschutze stünden und an seinem Aufbau tatkräftig mitarbeiteten. *H. Rinnen.*

KASSENBERICHT 1947:

A. *Einnahmen:*

Guthaben am 1. 1. 47 Kasse	34.15
Guthaben Chèque	9.976.85
Guthaben Banque	7.255.—
Cotisationen 1947	11.323.—
Subsid für 1946	7.000.—
Verkauf Nistkasten	227.65
Verkauf Vögel der Heimat	140.—
Deblockierung des Postcheck	9.600.—
Zinsen der Bank	136.—
Total:	45.692.65

C. *Bilanz:*

Einnahmen	45.692.65
Ausgaben	36.431.45
Guthaben am 1. 1. 1948	9.261.20
Bank	1.000.—
Chèque	8.112.90
Kasse	148.30
Total:	9.261.20

B. *Ausgaben:*

Bulletin	18.222.20
Einkassierung der Beiträge	801.75
Vogelkarten (Musée Royal)	481.85
Winterfutter	1.950.—
Abonnement Alauda 2 Jahre	317.—
Verwaltungskosten	974.20
Ankauf v. 324 Nistkasten	13,043.40
Assurance Foyer	216.70
Studienkomm., Unkosten	201.20
Konferenzunkosten	104.—
Bankunkosten	41.—
Versand Vögel der Heimat	42.—
Versand von Nistkasten	36.15
Total:	36.431.45

Der Kassierer, A. *Einsweiler.*

Vom Büchertisch.

Vögel der Heimat. Die Heimat des Verfassers ist Luxemburg, das Werk somit eine Avifauna dieses kleinen Landes. Indessen: wie schon seine großzügige Anlage erwarten läßt — 3 Bände mit zusammen gegen 850 Druckseiten gelten allein den Singvögeln! — hat sich Morbach eine andere

erkennung zollt und daß sie auch weiterhin der Niederländischen Sektion des C. I. P. O. ihre volle Unterstützung in deren hartnäckigen Anstrengungen zugunsten des Wassergeflügel-Schutzes in Holland zusichert und gleichzeitig ihrer Genugtuung über die in Aussicht gestellten Schritte zur Kontrolle und Einschränkung der Entenkojen Ausdruck verleiht.

Bevor der Vorsitzende die Konferenz schloß, sprach er im Namen aller Teilnehmer den herzlichsten Dank an die Britische Sektion des C. I. P. O. und an die Zoologische Gesellschaft von London für die ausgezeichnete Organisation und die erwiesene Gastfreundschaft aus. Ebenso richtete er an sämtliche Anwesenden seinen Dank für die der Konferenz entgegengebrachte Aufmerksamkeit und für die geleistete Arbeit und äußerte die Hoffnung, daß die Ergebnisse derselben zu einer Intensivierung des internationalen Vogelschutzes führen möchten.

Johann Büttikofer.

Aus dem Verbandsleben der L. L. P. O.

1. Neue Ortsgruppe.

In Biewer ist durch Vermittlung des Zentralvorstandsmitgliedes Pitt WEYDERT eine neue Sektion der L. L. P. O. entstanden. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: J. P. NEY; Sekretär: Camille NILLES; Kassierer: Robert WEYDERT.

2. Nistkästchen.

Wie dem Unterzeichneten brieflich mitgeteilt wurde, hat der Verein «Garten und Heim» zu Vianden 100 Nistkästchen aufgehängt für Meisenvögel. Zur Nachahmung empfohlen. — Hieran anschließend sei darauf aufmerksam gemacht, daß nun die beste Zeit zum Aufhängen der Nistkästchen gekommen ist. Im Oktober-November aufgehängte Nistkästchen oder Nisthöhlen werden gerne als Schlafplatz von den Meisenvögeln angenommen. Dadurch gewöhnen sie sich an die Örtlichkeit und werden bei normalen Nahrungsverhältnissen in der schönen Jahreszeit als Brutvögel und somit als Insektenvertilger an Ort und Stelle zurückbleiben.

Die L. L. P. O. hält noch immer solche Nistkästchen zur Verfügung. Sie werden zum Selbstkostenpreis von 45 Franken pro Stück zuzüglich der Versandkosten an die Interessenten abgegeben. Außerdem stellt das Verbandsmitglied Willy GALL aus Bettemburg eine besonders gebaute und ausprobierte Nistkastenart her. Diese mit Dachpappe bekleideten und mit Doppelboden versehenen Kästchen stellen sich auf 55 Franken und sind direkt vom Hersteller zu beziehen. (9, Rue Adolphe, Bettembourg). Für die Bestellungen auf die von der L. L. P. O. zu liefernden Kästchen und sonstigen Aufschlüsse wende man sich an den unterzeichneten Verbandssekretär.

3. Eulengewölle.

Herr HULTEN Marcel aus Kayl teilt dem Sekretariat der L. L. P. O. mit, daß er am 21. 7. 1947 auf Scheuerhof bei Vianden 157 Gewölle der *Schleiereule* gesammelt habe, die von ihm persönlich analysiert wurden und folgenden Inhalt aufwiesen:

Aus dem Verbandsleben der L. L. P. O.

Jahresbericht der Ortsgruppe Wellenstein.

Die Ortsgruppe Wellenstein des Luxemburger Landesvereines für Vogelschutz wurde Ende 1947 gegründet im Anschluß an einen Vortrag, den die Herren HERBER und RINNEN, beide Vorstandsmitglieder der L. L. P. O., hier abhielten. Sie zählt 32 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident, Stephany Charles; Vice-Präsident, Kieffer Erwin; Sekretär-Kassierer, Frentz Nicolas; Mitglieder, Senninger Ernest, Hentzen Aloys und Steres Marcel. Letzterer hat unterdessen seine Ernennung nach Rümelingen erhalten, ist aber Mitglied der Ortsgruppe geblieben.

Der Verein hielt eine *Versammlung* ab, zugleich mit der Geburtstagsfeier I. K. Hoheit der Großherzogin. Zwei weitere Versammlungen hatte der Vorstand einberufen. Am 22. August machten wir einen Ausflug nach Dickweiler, allwo das Vorstandsmitglied des Landesvereines, Herr WEYDERT uns in freundlichster Weise empfing und einen Vortrag über unsere Bestrebungen hielt. Er übergab uns einen Nistkasten als Muster, nach dem wir die hier aufgehängten herstellten.

Im Jahre 1948 hingen in unserer Ortschaft 12 *Nistkästchen* auf. Es waren besetzt 4 mit Kohlmeisen, 3 mit Blaumeisen, 1 mit Gartenrotschwanz und 1 mit Feldspatz. Eine Brut Kohlmeisen von 8 Stück ging ein; Ursache unbekannt. — Zum Anfertigen weiterer Nistkasten in diesem Winter hat unser Revierförster uns freundlichst die Belieferung mit geeignetem Holz zugesagt. Besten Dank. Was die Freibrüter anbelangt, so haben wir festgestellt, daß in Wald und Flur noch viele vorhanden sind. Leider werden viele Nester ausgerissen. Das war z. B. der Fall während der Pfingstferien. Man wagte sich sogar mit der Flobertflinte auf die Vogeljagd.

Was die *Winterfütterung* anbelangt, so wurden die dazu benötigten Futterhölzer von den Mitgliedern selbst angefertigt und von mir mit Sonnenblumenkernen und Hanf gefüllt. Sie wurden im Innern der Ortschaft aufgehängt. Außerhalb des Dorfes waren zwei Futterplätze mit Scheunenabfällen versehen.

Von *ornithologischen Beobachtungen* ist folgendes zu erwähnen: Ein flügellahmer Kirschkernbeißer wurde Anfang April in der Nähe des Waldes gegriffen. Er wurde einem Mitglied zwecks Pflege übergeben, ging aber nach einigen Tagen ein, trotzdem er die ihm gereichten Futterkörner, z. B. Hanfsamen, gerne annahm und sogar aus der Hand pickte. Einen noch kaum flüggen Kirschkernbeißer traf ich am 30. Juni zu Remich auf dem Wege längs des Pfarrgartens. Ich setzte denselben über die Mauer in den Garten. — Ein Hausrotschwanz hatte sein Nest inmitten der Ortschaft, an der verkehrsreichsten Stelle über der Haustür von Madame Federspiel. Ein anderes Paar bewohnte ein Giebelloch nur einige Meter entfernt gegenüber am Hause des Herrn Sünnen-Kieffer. Hausschwalben sind nur einige zurückgekehrt, und leider verleidet man auch diesen wenigen die Nistgelegenheit. — Hausspatzen gibt es eine Unmenge, denn viele Einwohner lassen sie ruhig nisten; andere Paare nisten sich so ins Gemäuer ein, daß ihnen nicht beizukommen ist. Aber zu ihrer Ehrenrettung muß ich unterstreichen, daß sie zur Brutzeit ihren Jungen eine Unmenge Insekten zu Neste tragen. — Fischreiher kann man täglich beobachten. Wegen des Hochwassers in diesem Sommer fischten sie meistens in einem Nebenarm der Mosel. Das Teichhuhn ist auch noch vorhanden, scheint aber an Zahl zurückgegangen zu sein. Vielleicht trifft das nur für den vergangenen regenreichen Sommer zu, währenddem das Schilf an der Mosel

überflutet war und die Wasserhühnchen keinen geeigneten Nistplatz finden konnten. — Elstern sind jetzt in Scharen vereinigt. — Am 13. September sichtete ich einen Eisvogel am Moselufer. Es war das einzige Stück, das ich in diesem Sommer zu Gesichte bekam. — Am 11. Juni gegen 16 Uhr hielten sich zwei graue Möwen über der Mosel auf. Auch weiße Möwen können oft im Herbst an der Mosel festgestellt werden. Ich kenne leider den Namen der Möwenarten nicht. — Eulengewölle haben wir gesammelt und an den Verbandssekretär eingesandt. Die Schleiereulen scheinen jetzt leider verschwunden zu sein, da man am Kirchturm, in dem sie sich aufhielten, Arbeiten ausführt und eine Scheune, die ihnen ebenfalls zum Aufenthalt diente, in eine Garage umgewandelt wurde. — Falkengewölle fanden wir am Fuße der äußern Kirchturmmauern zu Remich und auf den Balken des Glockenstuhles, drei zusammengeschrumpfte Mäuse auf der Turmmauer des Dachstuhles und weiter einen ausgeweideten Spatzen, dem alle Schwanzfedern bis auf zwei ausgerupft waren. Die Gewölle zerfielen leicht. Die Falken halten sich meistens in einem Mauerloch des Turmes auf, wohin man nicht gelangen kann.

Die Ortsgruppe macht sich auch mit dem Gedanken vertraut, eine *Bibliothek* einzurichten. Hochw. Herr Kaplan Erny Hentzen hat uns das Buch «Was fliegt denn da» zur Verfügung gestellt. (Anm. der Redaktion: Früher belieferte der Landesverein die Bibliotheken der Ortsgruppen mit je zwei Exemplaren aller in seinem Verlag erschienenen Publikationen. Es wird wohl diese Anregung genügen, um diesen Gebrauch auch durch den neuen Vorstand wieder einzuführen).

Charles Stephany, Präsident.

Ornithologischer Briefkasten

Nach Wellenstein. — Ihre Schreiben an den Landesverein sind der Redaktion zur Einsicht eingesandt worden. Diese konnte dann feststellen, daß Sie im Zweifel über die Vogelart sind, von der Sie zu Remich Gewölle bei der Kirche und auf dem Kirchturm sammelten. Zuerst bezeichnen Sie dieselbe als Falken, dann als Sperber. Die erste Annahme ist die richtige; es handelt sich um den Turmfalken, der mit Vorliebe Felsen und Mauerlöcher, hoch gelegen, bewohnt. Der Sperber bewohnt nur den Wald, läßt sich nicht leicht sehen, nur bei seinen Jagdflügen, besucht auch nur der Beute wegen die Ortschaft und verläßt sie wieder sofort. Er ist grau, am Bauche gewellt. Seine Gewölle sind klein und bestehen in der Regel nur aus Kleinfedern; selten enthalten sie einen winzigen Knochen. Der Turmfalke hingegen ist, «grosso modo» gesprochen, rotbraun, er zeigt sich gerne in der Luft, umflattert mit Vorlieb seinen Horstplatz, in diesem Falle den Kirchturm, und ruft «Klikliklikli». Seine Gewölle enthalten viele «Maus»haare. Wir sahen uns zu diesem kurzen Hinweis genötigt, um zu verhindern daß eine gut gemeinte, aber irrige Tat ev. den Turmfalken vom Kirchturm von Remich verdrängen könnte. Schonet das Paar, denn es gehört auch zu den Sehenswürdigkeiten einer Touristengegend.

Vereinsnachrichten.

Diejenigen Ortsgruppen der L. L. P. O., die einen Tätigkeitsbericht einzusenden gedenken, sind frdl. gebeten, es möglichst bald zu tun.

H. RINNEN, Sekretär,

Verlag: L. L. P. O., Edisonstrasse, Esch-Alzette.
Druck: Kremer-Müller, Stadthausplatz, Esch-Alzette.